

Gesamtauflage:  
**492.000**  
IHRE NR. 1 IM SÜDEN!

# Südfinder

 Immer dran.

Mittwoch, 25. Oktober 2017



## Renaissance beim Hofkonditor

Zwei „Hofdamen“ gewähren im Café Seelos Einblicke in die Tafelsitten an den Hohenzollernhöfen im 16. Jahrhundert

Seite 2



## Herber Schlag

Der Küchenhersteller Alno stellt 400 Mitarbeiter frei

Seite 3

### Meine Sicht VON KRISTINA SCHMIDL



### Da muss sich was ändern!

Dumme Kuh, blöde Gans, dreckiges Schwein - diese gängigen Zuschreibungen von Eigenschaften an bestimmte Tierarten zeigen, dass gerade gegenüber Bauernhoftieren Vorurteile in der Gesellschaft bestehen. Dass diese in Wirklichkeit nicht zutreffen, zeigt Andrea Göhring aus Rulfingen. Sie hat Hühner, Esel oder Ziegen zu Co-Therapeuten ausgebildet, die ihr bei der Förderung behinderter Kinder helfen. Die Kinder lieben die Therapie, da sie den Eindruck haben, dass es nicht um ihre Schwächen geht sondern, dass ihre Unterstützung auf dem Hof gefragt ist. Das gibt ihnen Selbstvertrauen. Ein Jammer, dass diese Therapieform keine Kassenleistung ist. Das muss sich ändern.

WAS MEINEN SIE?  
k.schmidl@suedfinder.de

## Andrea Göhring schreibt über seltene Therapieform

Wie Bauernhoftiere der Rulfingerin als Co-Therapeuten dienen

**Tiergestützte Therapien mit Delfinen, Pferden oder Hunden sind landauf, landab bekannt. Sie sind keine Seltenheit mehr. Wohl aber tiergestützte Förderung mit Bauernhoftieren wie sie Andrea Göhring auf ihrem Rulfinger Hof anbietet. Wie sie mit Kühen, Schweinen, Eseln oder Hühnern als Co-Therapeuten Kindern mit Handicap hilft, hat sie gemeinsam mit der Journalistin Jutta Schneider-Rapp in einem Buch beschrieben, das nun im pala-Verlag erschienen ist.**

VON KRISTINA SCHMIDL

MENGEN/RULFINGEN - Das Buch, in dem Andrea Göhring ihre Erfahrungen aus ihrer Therapiearbeit in den vergangenen Jahren niedergeschrieben hat, heißt „Bauernhoftiere bewegen Kinder“. Der Untertitel lautet „Tiergestützte Therapie und Pädagogik mit Schaf, Kuh und Co. - ganz praktisch.“ Es handelt sich bundesweit um das

erste Buch über tiergestützte Therapie mit Bauernhoftieren. Seit ihrer berufsbegleitenden Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik am Freiburger Institut im Jahr 2010 arbeitet die Agrartechnikerin und Bauernhofpädagogin daran, die tiergestützte Therapie mit Bauernhoftieren auf dem landwirtschaftlichen Betrieb, den sie mit ihrem Mann Hubert bewirtschaftet, als eigenständigen Betriebszweig auszubauen. Sie

ist eine von wenigen Fachkräften in ganz Süddeutschland, die diese seltene Therapieform anbietet.

Anfragen bekommt sie viele. Doch da die Krankenkassen die tiergestützte Therapie mit Bauernhoftieren noch nicht anerkennen, sind Einrichtungen, die mit Andrea Göhring zusammenarbeiten wollen, auf Fördergelder und Spenden angewiesen. Und das macht die Sache schwierig.

Fortsetzung auf Seite 6



Jutta Schneider-Rapp (l.) hat Andrea Göhring (r.) bei ihrem Buchprojekt unterstützt.

Foto: pr



## Unplugged-Musiknacht in Meßkirch

MESSKIRCH - Die Stadt Meßkirch veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Musikschule und der Gewerbe- und Handelsvereinigung Meßkirch am Samstag, 28. Oktober, von 19.30 Uhr bis 23 Uhr eine Musiknacht. „9 unplugged Bands in 9 Geschäften der Meßkircher Innenstadt“ lautet das Erfolgsrezept dieser Veranstaltung. Zu hören sind Musiker aus dem Bereich Songwriting der unterschiedlichsten Stilrichtungen aus Rock, Pop, Folk, Indie-Rock, Jazz und Blues in deutscher und englischer Sprache. Mit dabei sind Hanna Herrlich und

Band, The Rehats, Some Whiskey After, Der Katze und die Hund (im Bild), Ohrange, Annette von Bischofinck, Nadine Fingerhut, Eucalyptos und Colleen Livingston. Gespielt wird mit 15-minütigen Pausen, damit das Publikum von Geschäft zu Geschäft wechseln und somit mehrere Bands erleben kann. Für den kulinarischen Genuss sorgen Foodtrucks am Saumarkt. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht. Weitere Infos gibt es unter [www.messkirch.de](http://www.messkirch.de) oder bei der örtlichen Tourist-Information unter Tel. 07575/20646. Foto: pr

Anzeige608559114\_1istmanuellmontiert  
w:75.7.11PPH:54.9.64PP

# „Ich habe viel Quatsch im Kopf“

Cartoonist Ralph Ruthe kommt nach Ravensburg - Das Publikum soll lachen

Ralph Ruthe ist einer der bekanntesten Cartoonisten Deutschlands. Am 3. November tritt er in Ravensburg auf. Dem Südfinder erzählt er von seinem ordinären Schaf, fiesem Ein-Bild-Witzen und weshalb die Zeichnungen an sich zweitrangig sind.

VON STEFANIE REBHAN

■ **Ralph, Du zeichnest Cartoons, Comics und Animationen. Wie entwickelt man daraus ein Bühnenprogramm?**

Die Leute denken immer, ich zeichne ihnen etwas auf der Bühne vor, aber das ist falsch. Ich sehe mich als Comedian, der die Menschen zum Lachen bringt. Klar zeige ich neue animierte Videos von mir, aber hauptsächlich erzähle ich Geschichten, unterhalte und singe sogar. Man kann sagen: ich gestalte einen multimedialen Comedyabend.

■ **Warst Du denn schon mal in unserer Region?**

Beruflich leider nicht. Wir haben den Bodensee aber schon mal privat bereist und da ist es landschaftlich ganz zauberhaft. Der Hammer.

■ **Woher kommen eigentlich die Einfälle für Deine Geschichten und Witze?**

Ehrlich gesagt habe ich von Natur aus viel Quatsch und lustige Geschichten im Kopf. Das ist auch der Grund, warum ich angefangen habe zu zeichnen. Ich habe etwas gesucht, womit ich den Menschen meine Geschichten übermitteln, sie vor allem zum Lachen bringen konnte. Dass ich auch noch gut zeichne, ja, da hatte ich einfach

Glück.

■ **Deine Kreationen sind ja oft nicht nur lustig, sondern gleichzeitig auch satirisch oder kritisch. Kommen diese Themen bei den Menschen am besten an?**

Nein, das ist mein Humor. Es mag ausgelutscht klingen, aber Authentizität kommt tatsächlich gut an beim Publikum. Jahrelang habe ich in Zusammenarbeit mit diversen Verlagen versucht, einem Trend zu folgen. Damit habe ich mich aber nie wohlfühlt. Irgendwann habe ich beschlossen nur noch das zu schreiben, was ich selbst witzig finde. Und das funktioniert.

■ **Manche meinen ja, dass man sein Hobby nicht zum Beruf machen sollte ...**

Das kann ich nicht bestätigen. Schon mit 14 Jahren wurde ich Autor für andere Comiczeichner. Mittlerweile animiere ich kurze Videos, texte sie, spreche sie und mache auch die Musik dazu. Das, was ich tue, ist meine Leidenschaft. Ich habe den Luxus, dass ich davon leben kann.

■ **Du arbeitest meist von zu Hause aus und wurdest 2016 Vater von Zwillingen. Kannst Du Dich da konzentrieren?**

Wir haben schon immer Action zu Hause, klar. Ich habe mein Atelier aber im Dachgeschoss und die zwei Kleinen sind auch oft tagsüber mit Mama oder dem Au-Pair unterwegs. Das geht schon.

■ **Viele Figuren tauchen immer wieder in Deinen Geschichten auf wie z.B. die Fische, der Baum, der Biber, das Schaf. Gibt es eine, die Du**

besonders magst, oder mit der Du Dich identifizierst?

Das wäre, als wenn Du mich fragst, ob ich eins meiner Kinder lieber mag als das andere (lacht). Jede Figur bedeutet mir etwas und in jeder steckt eine Seite von mir. Das Schaf Thorsten Dörnbach etwa ist ordinär, poltrig und laut. Diese Seite von mir kann ich über meine Zeichnungen gut ausleben (lacht).

■ **Hat Deutschland in Sachen Comics und Cartoons international aufzuholen?**

Es gibt mittlerweile einige bekannte Künstler hier wie Loriot, Otto Walkes, Uli Stein oder Ralf König. Nein, ich denke,

Deutschland ist dahingehend kein Entwicklungsland mehr.

## INFO Verlosung

Der Südfinder verlost **2 x 2 Karten** für die Show am 3. November um 20 Uhr im Konzerthaus Ravensburg. Zudem bekommen unsere Gewinner nach der Show ihre Autogrammkarten vor allen anderen. Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Ruthe“ an gewinnen.rv@suedfinder.de



Ralph Ruthe ist auch in den sozialen Netzwerken stark. Auf Facebook folgen ihm über 1 Million Menschen, sein Youtube-Kanal hat über eine halbe Million Abonnenten. Foto: Oliver Schwabe

Jungen der Lassbergschule in Sigmaringen striegeln mit Andrea Göhring die Kuh Paula. Dabei schulen sie ihre Motorik.

Foto: Schmid (l.)/Pala-Verlag (r.)



## Sozialisierung erfolgt von Geburt an

Fortsetzung von Seite 1

Andrea Göhring war es wichtig, „Bewegung in die Sache zu bringen“, damit die Therapie mit Bauernhoftieren eines Tages als Krankenkassenleistung gewertet wird.

Deswegen und um mit dem Vorurteil aufzuräumen, Bauernhoftiere seien dumm, hat die Bäuerin vor einigen Jahren den Entschluss gefasst, die mittlerweile noch seltene und von Laien oft belächelte Therapieform in einem Buch vorzustellen. In ihrem Erstlingswerk beschreibt sie, wie gut auch Bauernhoftiere Kindern mit körperlichem, geistigem oder psychischem Handicap helfen können. Anhand von Übungen aus der Praxis, Fallbeispielen und Fotos erklärt sie zusammen mit der Journalistin Jutta Schneider-Rapp die Vorteile ihrer Arbeit. Bauernhofpädagogien und Therapeuten werden aufgeklärt über die Stärken und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Tierarten. Etwa wie der Kontakt zu Hühnern hyperaktive Kinder dazu bringt, ruhiger zu werden. Oder wie Kinder beim Versorgen bzw. Striegeln einer Kuh ihre motorischen Fähigkeiten erweitern.

Gleichzeitig lesen Tierfreun-

de, wie sich Schaf, Kuh und Co. verhalten und wie sie sich artgerecht halten und ausbilden lassen. Denn dass sich etwa eine Kuh von fünf Personen gleichzeitig striegeln lasse und dabei wie ihre Paula die Ruhe selbst bleibe, sei nicht selbstverständlich, erklärt Andrea Göhring. Ihre tierischen Co-Therapeuten werden von Geburt an sozialisiert und an Menschen und Gegenstände wie Rollstühle oder Rollatoren gewöhnt. „Denn wenn die Kinder bei mir auf dem Hof sind, darf nichts passieren. Auch wenn sie sich vielleicht einmal ungestüm verhalten“, stellt die Rulfingerin klar.

Seit 2010 kommen Schüler der Lassbergschule in Sigmaringen, die zum Teil mehrfach behindert sind, zu ihr auf den Hof. Die Baden-Württemberg-Stiftung unterstützt die Einrichtung mit Geldern für tiergestützte Therapie und Pädagogik bei Andrea Göhring. Dienstags kommen die Schüler im Klassenverband auf den Hof und erarbeiten ein landwirtschaftliches Thema. Mittwochs kommen kleine Gruppen zur Förderung. Derzeit sind es drei Jungen. Sie kümmern sich um die Kuh Paula, indem sie ihr etwa Äpfel sammeln, Müsli zubereiten, sie striegeln, um sie beim

Fellwechsel unterstützen oder den Stall in Ordnung bringen. „Dabei fördern wir die Motorik und die kognitiven Fähigkeiten der Kinder“, sagt die Rulfingerin. „Der Vorteil dabei ist, dass die Kinder nicht das Gefühl haben, dass es um ihre Schwächen geht, sondern dass sie mir und den Tieren helfen müssen.“ Daher kämen die Kinder sehr gerne zu ihr auf den Hof, sagt sie.

Wissenschaftliche Auswertungen bezüglich der tiergestützten Förderung gibt es laut Andrea Göhring noch kaum. Sie hofft, mit ihrem Buch dazu beitragen zu können, dass sich dies ändert und dass die Therapieform eines Tages staatlich und als Krankenkassenleistung anerkannt wird. Aber sie weiß: „Der Weg dahin ist lang und steinig.“

## INFO Übrigens

Andrea Göhrings Buch ist im Buchhandel erhältlich oder in ihrem Hofladen. Dieser ist freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. ISBN 978-3-89566-368-0

Anzeige608559190\_1istmanuellmontiert  
w:75.7.11PPh:54.3.97PP